

So viele Freude Schnurrchen Herrn Kickebusch machte, so viel Leid und Sorge auch bald darauf. Herr Kickebusch kam einst nach Hause und kein Schnurrchen kam ihm freundlich entgegen. Er rief überall im ganzen Hause umher, auf den Boden und in den Keller: „Schnurrchen, Schnurr, — Pusch, Pusch!“ er durchsuchte jedes Winkelschen umsonst, Schnurrchen war nirgends zu finden, denn er hatte vergessen eh' er ausging seine Fenster zuzumachen. Da war er so traurig, daß er weinte. Er lief in seiner Angst und Sorge sogleich zu Madame Kickebusch, um zu sehen, ob vielleicht Schnurrchen seinem Freunde Azor wieder einen Besuch gemacht habe, und als er es auch da nicht fand, da ward mit Madame Kickebusch Rath gehalten, was in diesem traurigen Falle zu thun sei. Madame Kickebusch hatte wie Damen gewöhnlich ihre eigenen grundgescheidten Gedanken. Hurtig lief Herr Kickebusch auf ihren Rath nach Hause, um eine genaue Beschreibung von Schnurrchen aufzusetzen, er ließ es in der ganzen Stadt durch einen Tambour austrommeln, und wenn er in etwas Madame Kickebusch Rath überschritt, so war es, daß er demjenigen, welcher ihm sein geliebtes Käzchen wiederbringe, generös einen — blanken Dukaten versprach, statt Madame Kickebusch als eine gute Wirthin meinte, daß für ein Käzchen ein blanker Dreier Recompence genug sei.

---